

Die deutsche Kolonie in Konstantinopel.

Berlin, 21. Jänner. Ein zweiter Transport von Mitgliedern der deutschen Kolonie in Konstantinopel, bestehend aus 540 Zivilpersonen, ist heute nachts in München eingetroffen.

Bolschewistische Agitatoren.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Berlin, 23. Jänner. In Breslau soll eine Anzahl bolschewistischer Agitatoren aus Petersburg und Moskau eingetroffen sein. Auch aus anderen Teilen Deutschlands treffen Nachrichten über die Ankunft von Bolschewiken ein.

Die einzige arbeitsfähige Mehrheit.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) K.B. Berlin, 23. Jänner. Der „Vorwärts“ bemerkt, auch wenn die Unabhängigen mitarbeiten wollten, so wird doch keine sozialdemokratische Mehrheit geschaffen werden. Es bleibt also nur der Versuch, mit den bürgerlichen Demokraten eine arbeitsfähige Mehrheit zu schaffen.

Ungarn.

Ein Ultimatum der Deutschen Westungarns.

Die Budapest Korrespondenz meldet aus Oedenburg: Sonntag nachmittag fand hier eine große Volksversammlung statt, die von den Deutschen Westungarns stark besucht war. Die Volksversammlung nahm einen Beschlusantrag an, in welchem erklärt wird, daß die Deutschen Westungarns nach der Demission des Nationalitätenministers Jászai die Erfüllung ihrer kulturellen Forderungen nicht mehr als gesichert ansehen, weshalb sie sich bloß bis zum 29. Jänner auf den zuwartenden Standpunkt stellen. Sollte bis dahin die Autonomie nicht gänzlich garantiert werden, so werden die Deutschen Westungarns entweder sich als unabhängige Republik erklären oder ihren Anschluß an Deutschösterreich proklamieren.

Vom tschechischen Staat.

Das Wahlrecht

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Prag, 23. Jänner. Der tschechischen Nationalversammlung lag gestern ein Entwurf einer neuen Gemeindegewahlordnung vor, dem zufolge das allgemeine gleiche Wahlrecht für Männer und Frauen in den Gemeinden eingeführt werden soll. Aktives Wahlrecht für das 21. Lebensjahr und passives Wahlrecht für das 26. Lebensjahr.

Deutschösterreich.

Gegen die Steuerpraktiken.

K.B. Wien, 23. Jänner. Wie die Blätter melden, fand gestern eine von den Industriellen, Gewerbetreibenden, Geschäftsleuten, Beamten und Vertretern der freien Berufe massenhaft besuchte Protestversammlung gegen die Steuergesetzgebung und Steuerpraktik statt. Die Versammlung, in der sehr lebhaft Reden gehalten wurden, beschloß, daß alle Geschäftsleute mit Ausnahme der Lebens-

mittelgeschäfte am Montag den 27. d. gesperrt haben sollen. Die Inhaber der Geschäfte werden einen großen Demonstrationsszug zum Rathaus veranstalten.

Die Dividende der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

W.B. Wien, 23. Jänner. Das Erträgnis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank beträgt im Jahre 1918 nach Ausschreibung aller Auslagen insgesamt 54.647.403 K. Die Dividende wird mit 70 K. per Aktie mit Abzug von 5 Prozent — gegen 134 K. im Vorjahre — der Generalversammlung zum Beschluß gebracht werden.

Die Wahlpflicht in Vorarlberg.

Bregenz, 21. Jänner. Die Vorarlberger Landesversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung die Aufrechterhaltung der bereits für die letzten Reichswahlen eingeführten Wahlpflicht auch für die kommenden Nationalratswahlen gesetzlich festgelegt.

Kurze Nachrichten.

Jüdisch-Sozialistisches Empfinden.

„Der freie Arbeiter“ schreibt: „Ihr Unglück, daß Ihnen die schwarz-rot-goldene Fahne zerrissen wurde, rührt uns sehr wenig. Außerdem steht einer, der „im Felde“ war, bei uns nicht so hoch in Ehren, ja im Gegenteil, wir achten den aufrechten Mann, dem es gelungen ist, in diesem fürchterlichen Blutbad seine Hände rein zu halten. Was einst noch geschieht, ist nicht unsere Sache, jeder fange bei sich und in seinem Lande an, den alten, verfaulten Mist wegzuräumen.“

Der tschechische Name von Preßburg. Wie „Nz Est“ meldet, wird Preßburg den tschechischen Namen Bratislava erhalten, da nach Angabe eines tschechischen Historikers der Slowake Bratislaw diese Stadt vor 1000 Jahre gegründet habe. Preßburg würde zur Hauptstadt der Slowakei erhoben werden und der slowakische Minister Doktor Schrobár wurde bereits am 4. Februar den Amisits seines Ministeriums nach Preßburg verlegen.

Die internationale Sozialistenkonferenz. Der Parteivorstand der deutschösterreichischen Sozialdemokratie entsendet als Delegierte zur internationalen Sozialistenkonferenz nach Bern seine Mitglieder Präsidenten Seitz und die Staatsräte Doktor Ellenbogen und Domes. Die deutsche Sozialdemokratie wird durch Hermann Müller, Otto Wels und Richard Mollenhauer vertreten sein.

Das Grab Grillparzers. Franz Grillparzer ist am 21. Jänner 1872 gestorben. Der Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ legte gestern am Grabe des Dichters in Hietzing einen Kranz nieder.

„Kaufleute“ als Taschendiebe. Polizeiermittlungen haben vor einigen Tagen an der Endstation der Landesbahn Wien—Preßburg drei Männer verhaftet, die den einsteigenden Fahrgästen im Gedränge die Börse gestohlen hatten. Die Langfinger sind der 51jährige Kaufmann Bruno Kaplan, der 25jährige Kaufmann Benzion Weißberg

und der 28jährige Bäckergehilfe Josef Stier. Bei einer Leibesdurchsuchung wurden bei Kaplan eine schwarzlederne Brieftasche mit 1000 Kronen und eine Gelbbörse mit 267 Kronen, bei Stier eine braunlederne Brieftasche mit 400 Kronen, eine Börse mit 34 Heller und außerdem 27 Kronenlose in der Hosentasche gefunden. Geld und Börse rühren von Taschendiebstählen her.

Was Italien aus unseren Hofmuseen haben will. Der Mailänder „Corriere della Sera“ erklärt, daß die staatliche Kunstkommission bereits einen Plan ausgearbeitet habe, über die Lieferung von Kunstschätzen aus den österreichischen und reichsdeutschen Museen an Italien. Der Direktor Ettore Modigliani der Mailänder Galerie der Brera gibt bereits als offizieller Experte der Regierung eine Reihe von Kunstschätzen aus dem österreichischen und reichsdeutschen Hofmuseums bekannt. Aus dem Schönbrunner Schloß werden die beiden Sobelins von Mantua nach den Kartons von Raffael angefordert. Viele Ansprüche gehen unter dem Titel, daß diese Gemälde nach 1816 während der Herrschaft Oesterreichs in Venedig aus Venedig nach Wien gebracht worden seien.

Ein Attentat auf einen englischen Posten in Wien. Wie das „Journal“ meldet, ist vorgestern in der Johannesgasse der dortstehende englische Wachposten von einem jungen Mann mit einem Dolch angegriffen worden. Der Posten nahm den Mann fest und übergab ihn der Polizei. Der Täter soll ein slawischer Student sein, der bei der Vernehmung den Eindruck machte, als ob er betrunken oder geistesgestört wäre.

Belegung Budapests durch Tschechoslowaken? Der Sonderberichterstatter Trapl meldet dem „Deer“ aus Preßburg: In slowakischen Kreisen Preßburgs hat sich das Gerücht verbreitet, daß die tschechoslowakische Donauarmee bereits gegen Budapest ziehe das schon darum besetzt werden muß, damit die Liquidation zwischen der tschechoslowakischen Republik und dem ungarischen Staate richtig durchgeführt wird. Der Preßburger Polizeidirektor hat den hiesigen deutschen Blättern aufgetragen, Titel wie „Westungarischer Grenzboten“ und dergl. zu beseitigen. Das Wort „westungarisch“ muß überall verschwinden. Der Deutsche Nationalrat und die deutschradikale Partei in Preßburg sollen nach den „Nar. Listy“ den Wunsch ausgesprochen haben, daß Preßburg dem tschechoslowakischen Staate angegliedert werde.

Die Verurteilung Kaiser Wilhelms. Berlin, 21. Jänner. Marcel Sembat schreibt in der „Humanité“ über die Frage der Auslieferung Wilhelms des Zweiten: Ein Sieger setzt sich über einen Besiegten zu Gericht. Man denke sich Hoch oder Hoia angetan mit den Togen des Reichers und über den Kaiser den Spruch fällen. Die Gesellschaft der Nationen nicht der Verband der Kriegführenden, sondern die Partei der Neutralen im Völkerverbund soll sich mit dem Falle des deutschen Kaisers beschäftigen. Einzig und allein ein Urteil dieser Art, sofern nicht das deutsche Volk selbst die Verurteilung in die Hand nimmt, wird vor der Geschichte bestehen können.

Erzherzog Leopold Salvator i. Madrid. Französische Blätter melden aus Madrid, daß der gewesene Erzherzog Leopold Salvator und seine Frau Erzherzogin Blanka, die bekanntlich eine Schwester des ehemaligen spanischen Thronpräsidenten Don Jaime von Bourbon ist, in strengstem Inkognito dort eingetroffen ist.

Die Öffnung der Leiche Liebknechts. Am 20. d. M. ist in Berlin die Öffnung der Leiche Dr. Karl Liebknechts vorgenommen worden. Wie man hört, hat der Befund ergeben, daß die Kugeln aus Armeepistolen und nicht, wie zuerst angenommen wurde, aus Gewehren abgefeuert wurden. Mit der Feststellung, daß der Tod Liebknechts durch die Kugeln in den Rücken und Hinterkopf herbeigeführt wurde, decken sich auch die Aussagen der zugegen gewesenen Soldaten. Mit der Untersuchung ist Kriegsgeschichtsrat Görtes betraut.

Der Epyreßzug Bukarest—Paris. In Angelegenheit des Bukarest-Pariser Epyreßzuges wird dieser Tage in Wien eine Eisenbahnkonferenz stattfinden, an welcher Delegierte der rumänischen, ungarischen und deutschösterreichischen Regierung teilnehmen werden. Der Zug wird von Bukarest über Budapest, Wien, Innsbruck, Buzs zur Schweizergrenze geführt werden und sich dort dem Fahrpläne der Schweizer- und französischen Eisenbahnen anpassen.

Fingierter Raub. Wie aus Toplitz-Schnöwen berichtet wird, erstattete die bei den Weimannwerken bedienstete Böhrgängerin Emilie Tomasch die Anzeige, zwei tschechische Soldaten hätten ihr 50.000 K. geraubt. Wie sich nunmehr ergab, war dieser Raub nach dem eigenen Geständnis der Tomasch fingiert. Das Geld wurde auch an dem angegebenen Versteck gefunden.

Ein Prozeß gegen die Oesterreichisch-ungarische Bank. Wie verlautet, hat ein Besitzer von Kriegsanleihe gegen die Oesterreich-ungar. Bank eine Klage erhoben, weil ihm die unverzügliche Durchführung eines Besetzungskredites verweigert worden ist. Die Bank wendet dagegen ein, daß sie die Belegung nicht abgelehnt habe, sondern durch Schwierigkeiten technischer Art, insbesondere geringe Anzahl von Beamten und die verfügbaren Noten (kein Geld!) eine rasche Durchführung nicht gewährleisten könne. Auch müsse auf die Person des Besetzners Rücksicht genommen werden. Nun, wir glauben, die Papiere werden besetzt, unbeschämmt um die Persönlichkeit, der sie als Eigentum gehören.

Delegierte ungarische Grafen. Vorgestern begann in Budapest die Revision der Hotels. Die beiden größten Hotels am Donauufer, „Hungaria“ und „Bristol“, wurden zuerst überprüft. Einer großen Reihe von Grafen, die in Budapest herrliche Paläste haben und dennoch Hotelwohnungen von mehreren Zimmern hatten, wurden die Wohnungen weggenommen. Unter den Personen, die stillig gemacht wurden, befinden sich Geyza Mattasich und Prinzessin Luise von Koburg. Mattasich ist aus Budapest ausgewiesen, Prinzessin Luise von Koburg ist Ausländerin. Beide müssen binnen kürzester Frist die Hauptstadt verlassen.

Einer Mutter Liebe.

Roman von Joh. Schade-Gaebde.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(60. Fortsetzung.)

„Er ist tot, gnädige Frau, es gibt keine Hilfe mehr, er hat das Genick gebrochen. Auf der Stiege war er tot. Sie können ihn jetzt nicht sehen.“

Lisa hörte nichts mehr. Eine wohlthätige Ohnmacht hielt ihre Sinne umfassen.

Der Major rief die Mädchen herbei, die in lautes Weinen ausbrachen, als sie das Entsetzliche erfuhr. Auch Christine sann ratlos, völlig zerschmettert und niedergedrückt. Das furchtbare Unglück schien sie vollkommen verwandelt zu haben. Unaufhörlich kofen ihre Tränen, während sie an Lissas Lager saß, die ganze Nacht hindurch und deren Hand nicht losließ.

Ob die unglückliche junge Frau bei Bewußtsein war, konnte man nicht feststellen. Sie lag regungslos, nur hin und wieder ging ein Zucken durch die schlante Gestalt, und ein dumpfes Söhnen durchbrach die Stille des Zimmers.

Lisa blieb ruhig, auch als man ihr am anderen Tage die Leiche ihres Kindes ins Haus brachte. Der Tod des Knaben mußte blüschnell eingetreten sein, denn das manniweiße, im Tode doppelt schöne Gesicht zeigte

keinen erschrockenen Ausdruck; die Greterfreude über das Gelingen seiner Pläne leuchtete vielmehr noch von seinen Zügen. Es war fast, als schlief er nur.

Man hatte Lisa auf ihre Bitten mit dem Toten allein gelassen. Da sah sie nun Stunde um Stunde, den Blick fest auf das Antlitz des toten Kindes gerichtet. Saust und lind, wie sie es zu seinen Lebzeiten getan, strich ihre Hand über die bleichen Wangen des stillen Schlafers, und immer wieder murmelten ihre Lippen dieselben Worte: „Mein Junge, mein lieber, lieber Junge!“

Erst als nach und nach ihre Verwandten eintrafen, als die Mutter sie laut weinend umsing, da löste sich ihr starrer Schmerz, da schrie und weinte sie wie eine Verzweifelte: „Mein Kind, mein Hans!“

Hatte die Anwesenheit der Eltern ihr aber auch im ersten Moment Trost gewährt, erkannte sie doch schnell genug, daß sie dennoch innerlich allein war. Fast feindselig bäumte es sich in ihr auf, als zum ersten Male, und zwar von den Lippen ihres Vaters, das Wort fiel: „Wie konnte der Junge das tun! Er mußte an seine Mutter denken!“

Was wußte der alte Mann heute noch davon, wie es im Herzen eines sechzehnjährigen Jungen aussah, was wußte er von der Liebe, die sie und ihr Kind verbunden hatte! —

Und es kamen noch viele, die so dachten und sprachen wie er. Ohne Rücksicht auf die Mutter sprach man dieses harte Urteil aus, und doch litt Lisa dabei unfähig darunter. Ihr Junge! Noch im Tode wollte man ihn schmäheln. Was konnte er dafür! Er hatte seiner Mutter kein Leid zuzügen wollen, das wußte sie. Und selbst wenn er die Gefahr bedachte, das konnte er doch nicht erkennen, wie tief er sie traf, wie unglücklich er sie machte, daß er ihr alles, alles raubte, was ihr das Leben lebenswert machte. Wie arm war sie jetzt, wie bestelarm!

In der Stille ihres Zimmers warf Lisa sich im Uebermaß des Schmerzes auf die Erde nieder und biß die Zähne aufeinander, um ihre Qual nicht laut hinauszuschreien. Und in der Nacht, wenn die andern schliefen, schlich sie wieder zu ihrem Kinde. Noch gehörte er ihr, die eine, kurze Nacht hindurch. Schon morgen würden sie ihn einsparren da draußen in die kalte, dunkle Erde.

Wie schänzend legte sie ihre Arme um den Toten und strich ihm die Locken aus der bleichen Stirn.

„Mein Junge, mein lieber, lieber Junge!“ Das eine, letzte Liebeswort, das ihre armen bleichen Lippen immer aufs neue stammelten...

Und dann kam der Tag, wo sie ihn hinausbrachten und Lisa begriß nicht, wie sie ringsum sprechen und sich bewegen

konnten, daß nicht alles verkleinert war in stummer Qual wie sie selbst, die unähig war, sich zu regen oder auch nur etwas zu denken als das eine, daß man ihr Liebkes heute forttrug, daß sie kein Kind mehr hatte und allein blieb in der iden weiten Welt, ganz allein...

Während der ganzen Trauerfeier war sie geistesabwesend. Wie im Traume sah sie die vielen Menschen, die Reuigerde oder Mitgeföhl herabgeführt hatte und die Witschüler ihres toten Kindes um die Behrer geschart.

Nur einmal suchte sie zusammen. Das war, als Joachim von Kuebor in Begleitung seines Vaters plötzlich vor ihr auftauchte und, sich auflösend, plötzlich in lautes Schluchzen ausbrach. Da suchte es auch um ihre Lippen, als ob die Fassung sie verlassen wollte, aber sie neigte nur stumm den Kopf zum Gruß.

Joachim sah erbarmungswüdig aus. Die wenigen Tage hatten aus dem frischen, sorglosen Jungen einen von Schuld und Schmerzen tiefgebeugten Menschen gemacht; er war erwacht aus seinem kindlichen Unverständnis.

Man hatte Lisa hindern wollen, mit auf den Friedhof hinauszugehen, weil man eine Katastrophe befürchtete. Sie aber hatte auf ihrem Willen bestanden.

(Fortsetzung folgt.)

Ernährungsfragen.

Wirtschaftsverband Die Mitglieder werden verständigt, daß sie ihre Lebensmittel bis auf weiteres bei der allgemeinen Ausrüstung (Sparkassegebäude) beziehen müssen.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Vom Militärkommando SHS in Marburg wird verlautbart: „Alle Aktiven, Reserve, Landsturm- und Außerdienst-Offiziere, ferner Auditors, Aerzte, Geistliche, Truppenrechnungsführer, alle Kategorien von Militärbeamten, sowie alle Offiziers- und Beamtenaspiranten, welche im Staate SHS Heimatsberechtigt sind, bezw. dort das Heimatsrecht erwerben werden und die Aufnahme in die Nationalarmee bei Beibehalt ihrer dormaligen Charge anstreben, wollen sich bis spätestens 15. Februar 1919 persönlich täglich zwischen 9 und 11 Uhr vormittags beim „Vojna dopolnilno poveljstvo SHS“ in Marburg, Landwehrkaserne einfinden.“

Von der Steuer-Bezirks-Behörde Die Einkommen- und Rentensteuerbekanntnisse für das Jahr 1919, sowie die Anzeigen über die im Jahre 1918 zur Anzahlung gelangten Dienstbezüge sind bis 31. d. M. bei der Steuer-Bezirks-Behörde in Marburg einzubringen.

Zweimittige Feuerwehr und deren Rechnungsabteilung in Marburg. Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Wehr und Rettungsabteilung findet Samstag den 25. Jänner um 8 Uhr abends im Rathaushaus, Kärntnerstraße 12, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vorlesung der Verhandlungsschrift der letzten ordentlichen Jahreshauptversammlung; 2. Bericht des Wehrausschusses; 3. Bericht des Säckelwartes; 4. Bericht der Rechnungsprüfer, Neuwahl derselben; 5. Neuwahlen: a) Wahl eines Säckelwartes, b) Wahl eines Schriftführers; 6. Freie Anträge. Gönner und Freunde der Wehr sind herzlich willkommen. Den Mitgliedern einschließlich Schugmannschaft wird das vollständige und pünktliche Erscheinen zur Pflicht gemacht. Die Leitung.

Schugengel-Apotheke, Tegethoffstraße, Magdalenen-Apotheke, Kaiser Wilhelmplatz und Mohrenapotheke, Herrenaffe verkehren diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Das freie Irland.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Budapest, 23. Jänner. Die Unabhängigkeitserklärung, die Irland hat in London große Erregung hervorgerufen. Die Sinnfeiner haben jede Verständigung mit England abgelehnt und bestehen auf der nationalen Selbstbestimmung.

Neue Forderungen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Genf, 23. Jänner. Nach Mitteilungen der „Times“ werden England und Frankreich alle deutschen Kabelaanlagen für sich verlangen.

Seht ihr ruhig zu?

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)
Berlin, 23. Jänner. Aus unbedingt zuverlässiger Quelle verlautet, daß der wieder in Berlin weilende Radel einen neuen großen Spartacusputsch vorbereitet. In Regierungstruppen sind große Mengen von Flugblättern verteilt worden, in denen mitgeteilt wird, daß der zweite Putsch besser als der erste vorbereitet wird. Radel hat selbst die Organisation in die Hand genommen. Geldmittel und Waffen stehen in großen Mengen zur Verfügung. Liebknecht und Rosa Luxemburg werden furchtbar gerächt werden.

Englische Blätter gegen die tschechischen Befehungen.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)
Bern, 23. Jänner. Die Londoner „Nation“ enthält einen Artikel über die Pläne der tschechoslowakischen Regierung und die Friedenskonferenz, der sich sehr scharf gegen die Absichten der Prager Regierung wendet und der sagt, daß die Friedenskonferenz gegen die tschechoslowakischen Befehungen auftritt wird. Die böhmisches Frage müsse objektiv im Sinne des Nationalitätenproblems gelöst werden. Es dürfe keine Vergewaltigung in Paris gestattet werden, weil eine solche den Keim zu ewigen Zwistigkeiten in sich bergen würde.

Bayern fordert das Egerland zurück.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
München, 23. Jänner. Entgegen den Behauptungen der tschechischen Presse wird mitgeteilt, daß die bayerische Republik keineswegs ihren Anspruch auf das Egerland aufgegeben hat.

Der Verkehr in Deutschland.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Berlin, 23. Jänner. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß vom 23. d. M. ab nur mehr ein Duzend Schnellzüge in Deutschland verkehren werden. Dagegen macht die bayerische Verkehrsverwaltung den Versuch, die bisherigen Güterverkehrsbeschränkungen aufzuheben.

Streik in Neu-Rumänien.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Budapest, 23. Jänner. In den von Rumänien besetzten Gebieten ist die Lage der Arbeiterschaft und der Eisenbahnangestellten so traurig, daß diese einen energischen Schritt zur Verbesserung ihrer Lage zu unternehmen beschließen. Sie stellen für die Bewilligung ihrer Forderungen eine 24stündige Frist. Noch vor dieser Frist kam es zwischen rumänischen Bergarbeitern und rumänischen Truppen zu einem blutigen Zusammenstoß, bei dem es vier Tote und 50 Verwundete gab. In den Bergwerken brach ein Streik aus. Ebenso stellt die Eisenbahn den Dienst ein.

Auch der Streik in Halle beendet.

Halle a. S., 23. Jänner. Der Bahnarbeiterstreik, der den Güterverkehr einige Tage lahmlegte, wurde heute beendet. Der Verkehr ist seit heute Nacht wieder normal.

Der Streik in den Kohlengruben.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Breslau, 23. Jänner. Die Streiklage in Oberschlesien bessert sich. In der Hauptsache ist der Streik als beendet anzusehen.

Der Braunschweiger Streik.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Braunschweig, 23. Jänner. Nach dreitägiger Dauer ist der Generalstreik in Braunschweig beendet.

Vom Tage.

Zunehmende Einbrüche in Wien
Am 19. d. M. wurde das Geschäft des Kaufmannes Samuel Polliger erbrochen. Gestohlen wurden Waren im Werte von 15.000 K. — In der Nacht zum 19. d. M. wurde das Geschäft des Uhrmachers Nadler erbrochen und aus der aufgesprengten eisernen Kasse Uhren und Schmuck im Gesamtwerte von 50.000 K. entwendet. — Am 19. d. M. wurden die Räumlichkeiten des Arbeiterkonsumvereines „Vorwärts“ erbrochen. Gestohlen wurden Wäsche und Lebensmittel im Werte von 10.000 K.

Ein unfocherer Kulturrat. Dem „Alldeutschen Tagblatt“ vom 21. Jänner entnehmen wir folgende heitere Notiz: Einem Gerichtsakte, in welchem ich vor kurzem dienstlich Einsicht nehmen mußte und in dem ein Bauer als Beschuldigter figurierte, weil er große Mengen gestohlenen Schweinefleisches an sich gebracht hatte, war ein heiteres, für jenen Straffall allerdings belangloses Tatbeständchen zu entnehmen. Aus dem Beschuldigtenprotokolle war nämlich ersichtlich, daß jenes Bäuerlein das fragliche Schweinefleisch (Geselchtes) zum großen Teil an einen Kulturrat der israelitischen Kultusgemeinde des betreffenden Gerichtsortes weiterverkauft hatte. Daß vielen Krummhasen die Schinkenhiere kein Grenel sind und ihnen der zarte Duft eines Schweinebrätchens besser zusagt als der muffige Geruch eines alten Calmudexemplares, wußten wir. Daß es aber auch Kulturräte gibt, die, anstatt ein Hort ihres Glaubens zu sein, eigens Gaumenwege gehen, erscheint besonders pikant. Oder sollten Eckerbissen nicht für die eigene Person des edlen Streikers der israelitischen Lehre bestimmt, sondern nur ein Mittel für ein kleines Nebenverdienstchen gewesen sein? Wie dem immer: eine fochere Sache war das nicht!

Die Kosten der Volkwehr Amtlich:
In den Tagesblättern waren in der letzten Zeit mehrfach Angaben über die finanziellen Kosten der Volkwehr verbreitet, die geeignet waren, die Befassung des Staatshaushaltes durch die Volkwehr als eine übermäßige erscheinen zu lassen. Das Staatsamt für Heerwesen hat zur Ueberprüfung dieser einseitig scheinenden Informationen berechnen lassen, welche Beträge die Volkwehrcorps der Wiener und Niederösterreich von der Militärkasse Wien im November 1918 gefaßt haben. Hierbei wurde ein Gesamtbetrag von 3 551.000 K. errechnet. Andererseits hat das Staatsamt für Heerwesen die Kosten der in Wien und Niederösterreich noch bestehenden Formationen der liquidierenden alten Armee feststellen lassen. Das Ergebnis dieser Aufstellungen ist eine Gesamtsumme von 209.340.963,26 Kronen. Die Berechnungen wurden für den Gebungsmonat November 1918 durchgeführt. Die angeführte Ziffer stellt nur die Ausgaben der allgemeinen Liquidatur des Militärkommandos Wien, des liquidierenden Kreisministeriums und des liquidierenden Ministeriums für Landesverteidigung dar. Hierzu wird bemerkt, daß die Volkwehr im November 1918 erst in der Aufstellung begriffen war, so daß sich die Kosten im Dezember 1918 etwas höher stellen dürften.

Briefpostverkehr mit Kriegsgefangenen in Italien. Briefe und Postkarten für die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Italien können nunmehr durch Vermittlung der 6. Division, Ufficio d'affari civili in Innsbruck auf den kürzesten Wege an ihren Bestimmungsort befördert werden. Derartige Sendungen sind portofrei. Die Briefe müssen in einem doppelten Umschlag hinterlegt und offen aufgegeben werden. Der äußere Umschlag hat oben die genaue Adresse des Kriegsgefangenen und darunter den Zusatz: Durch Vermittlung der 6. Division, Ufficio d'affari civili in Innsbruck, Hotel „Europa“, zu enthalten. In der rechten oberen Ecke ist der Vermerk „Kriegsgefangenen-Sendung — abührenfrei“ oder: „Prigioniero di guerra in franchigia di porto“ anzubringen. Der innere Umschlag hat die genaue Adresse des Absenders zu enthalten und dient dazu, die Sendung für den Fall der Unbestellbarkeit an den Aufgabebort zurückzuleiten. Auf den Postpaketen ist die Adresse in gleicher Weise anzusetzen, wie diese für den äußeren

Briefumschlag vorgeschrieben ist und außer dem oben auf der linken Hälfte der Vorderseite die Adresse des Absenders zu vermerken.

Vorarlbergs Anschließung an die Schweiz.
Nach einer in Vorarlberger Blättern veröffentlichten Kundmachung begann am 18. d. in allen Gemeinden die Sammlung von Unterschriften für den Anschluß Vorarlbergs an die Schweiz. Stimmberechtigt sind alle in Vorarlberg Heimatberechtigten beiderlei Geschlechtes über zwanzig Jahre und alle Kriegsteilnehmer unter zwanzig Jahren.

Der Rücktransport der Kriegsgefangenen. Vom Staatsamt für Heerwesen wird verlautbart. Die deutschösterreichische Zentralstelle für Kriegsgefangenenfürsorge (Wien, 9. Bezirk, Kofauerkasernen, Südrakt) gibt bekannt, daß nach Erhalt der angeforderten Druckformen mit der sofortigen Aufstellung der Registrierung aller Militär- und Zivilgefangenen begonnen wird, um deren Rücktransport in die Heimat entsprechend zu erleichtern. Hierzu ist die Beihilfe der Familienangehörigen aller Gefangenen unbedingt erforderlich und verweist die obige Zentralstelle auf die demnächst erfolgenden Bekanntmachungen seitens der kompetenten Behörden, der Presse und durch Maueranschläge.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater v. Heute „Ihr Korporal“.
Morgen Samstag halb 8 und 8 Uhr Theater-Varieteabend. In der gestrigen Theaterstunde hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, es soll heißen Direktor Gustav Siegel nicht in dem Minodrama „Lamain“ („Die Hand“), die Rolle des Baron, nicht aber: nimmt die Rolle des Baron. Außer den angeführten Gästen tritt Frau Korn Breiß-Ferina auf und wird Opernarien singen, und zwar: Meyerbeer, Wagner aus „Hugenotten“, Verdi, Arie aus „Rigoletto“. Sonntag nachmittag geht diese Varietevorstellung zum letzten Male in Szene Sonntag 7 Uhr „Der Weltentummler“. Montag den 27. d. zum letzten Male „Die schwebende Jungfrau“, Schwankeinheit. In Vorbereitung „Die Bauernprinzessin“ von Robert Stolz.

Kino.

Marburger Bioskop Mit Freuden erwartet man den Kinoliebhaber Henry Porten, die ab morgen Samstag bis einschließlich Dienstag ihre Triumphe im Film feiern wird. „Die Sieger“ bereitet sich das dramatische Schauspiel in vier Akten. Henry Portens weibliche Anmut, ihr feines Empfinden und ihr großes künstlerisches Können haben nie größere Triumphe gefeiert als in dem vorliegenden Fall, da sie in der Rolle einer Sängerin von Triumph zu Triumph schreitet. Mit klugem Erfassen wählt die Künstlerin ihre dankbaren Rollen und haucht ihnen warmes Leben ein.

Stadtkino Heute steht das große Sonderprogramm ein: Franz Molnars bekannter Roman „Die Buben aus der Paulgasse“, eine Kindertragödie, welche allüberall großes Aufsehen und Bewunderung erregte. Hierzu gelangt das originale Schlagerlustspiel „Sie wird ihn nicht los“ mit Lily Petri, Leopoldert und Herbert Paulmüller zur Vorführung. Eachstürms entfesselt das lustige Künstler-Dreigestirn. Abends um halb 8 Uhr Künstlerkonzert. Der Besuch der Vorführungen des Filmwerkes „Die Buben aus der Paulgasse“ ist wegen seines außergewöhnlich vorbildlichen Inhaltes behördlich für den Besuch Jugendlicher freigegeben.

Eingekendet.
Slowenische Sprachkurse. Die Anfängerkurse für Damen und Herren beginnen Dienstag, den 4. Februar 1919, um 7 Uhr abends in der Kasinogasse 1, Leichtfäßliche, praktische Methode. Schnelle Erlernung der slowenischen Umgang- und Geschäftssprache. Anmeldungen in der ersten Stunde oder beim Privatschulinhaber K o v a c, Marburg, Kaiserstraße 6. 1036

Italienisch. Zwirn
en gros und en detail billigst abzugeben.
Modewarenhaus
:: J. Kofoschinegg ::
Marburg a. D.

Letzte Nachrichten

Schwere Ausschreitungen in Lissa.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Prag, 23. Jänner. In Lissa ist es zu schweren Ausschreitungen gekommen. Tschechisches Militär hat gemeutert. Genaue Nachrichten fehlen.

Die Buren regen sich.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
München, 23. Jänner. Der große nationalistische Burenkongress in Bloemfontaine hat am 16. Jänner den General Herzog nach Paris geschickt, um dort bei der Friedenskonferenz die Unabhängigkeit Südafrikas zu verlangen.

Soll sei dank!

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Berlin, 23. Jänner. Die wir von ausländischer Stelle hören, haben sich die deutschen Ressortminister ja einmütig gegen die Annahme der neuen Waffenstillstandsbedingungen ausgesprochen. Insbesondere der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes hat erklärt, die Bedingungen betreffend Auslieferung der landwirtschaftlichen Maschinen nicht zu unterschreiben, da dies die Vorbereitung einer organisierten Hungersnot für Deutschland bedeute.

Die Entente räumt auf.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
München, 23. Jänner. In Solingen ist die Redaktion des dortigen Volksweisenblattes von den Engländern besetzt worden.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Maschinenfabrik A. Grögers Nachfolger W. Oman befindet sich nach wie vor Schulgasse 4. 801

Ein Mitabonnent für das Neue Wiener Tagblatt wird gesucht. Anfragen in der Trautl, Tegetthoffstraße 9. 1269

Jens & Franke, welches am 21. Jänner einen braunen Reisekoffer beim Portier Hotel Meran mit der Bestimmung für 2 Damen deponierte, wird gebeten, sich dort einzufinden, da Verwechslung stattgefunden. 1258

Tausche Hirse gegen Soda oder Zucker, Karbidlampe um halben Preis, Leinenplache auch für Sade geeignet zu verkaufen. Anfrage in der Bern, 1289

Realitäten

Haus, Mitte Stadt, nur als Wohnhaus verwendbar, m. guter Beheizung, zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit Burgg. 20, 1. Stod. 1003

Binshaus mit schönem Gemüsegarten, geeignet für Pensionisten zu verkaufen. Anfr. Zw. 1202

Familienhaus mit schönem Gemüsegarten und Obstgarten, nächster Nähe der Stadt Marburg, staubfreie geschützte Lage zu verkaufen. Anfr. in der Bern. 1072

Kleiner Besitz, Haus mit drei Wohnungen, Stallung und Holzlage, ein halbes Acker Grund, Weiserei mit Einrichtung sofort zu verkaufen. Zwitterndorfstraße neben der Pöberlscher Schule. Preis 23.600 K. 1288

Zu kaufen gesucht

Fässer, Rifen, Sade, Flaschen kaufen Zerkauß und Gerholz, Dompf 2, 965

Kaufe Paraffin zu den besten Preisen Anfr. in Bern. 1235

Alle reine Ottomane mit guten Federn und Gestell, Ueberzug Nebenjacke, gut erhaltenen Gasluster zu kaufen gesucht. Anträge unter „Preiswert“ an Bern. 1236

Gasthaus-Reskoration oder Kantine zu pachten oder zu kaufen gesucht Anfr. unter „Reskoration“ an die Verwaltung. 1245

Wer gibt Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtung, alt, aber gut erhalten oder neu auf gute Teilzahlung einem sicher angelegten Beamten. Anfr. „Sicher“ an die Verwaltung. 1262

Ein Brauntuchkessel aus Kupfer mit 80-100 Liter und darüber Inhalt, mit Hut und Rührschlange zu kaufen gesucht. Anfr. in der Bern. 1288

Zwischentisch zu kaufen gesucht. Anträge unter „Satteltisch“ an die Bern. 1286

Zu verkaufen

Herrnfahrrad, Stiefel, Eisenbett, Silber und Verchiedenes zu verkaufen. Anfragen Herrngasse 56, 2. Stod, Tür 8. 939

Rahmaschine zu verkaufen, Anfragen in der Bern. 1046

Wagen, halbgedeckt, einspannig, Aethlen-Apparat für Karbidbeleuchtung (10 Lichter brennen 10 Stunden), Patent-Straß, geeignet für ein Gasgeschäft oder für größere Hauswirtschaft, Gewölbeeinrichtung mit 2 Büdel, 2 Stellagen mit Läden, Mehlmisfen und Eislacken zu verkaufen. Mozartstraße 59. 1045

Stiwowits alt u. neu, Geläger, Hum, Mähen, Kessel, Selchfleisch zu haben bei Zerkauß und Gerholz, Dompf 2. 966

Orangen, frisch eingeliefert, billig abzugeben. Dompf 2, Zerkauß und Gerholz. 1066

Ein Paar neue, hohe Kollleder-Damenschuhe Nr. 33 zu verkaufen. Anfragen Kaiserfeldgasse Nr. 21, parterre.

Fast neues Puch-Fahrrad zu verkaufen. Anfr. Bern. 1243

Braunes Kostüm, blaue Tuchjackete und schwarzer Stoff aus Gefälligkeit im Geschäftseigenem am Hauptplatz preiswert zu haben. 1081

Hohe schwarze Damenschuhe 39, ganz neu, zu verkaufen Reichsstraße 24, 1. Stod, rechts 1889

Schöne trachtige jährige fromme Braun-Stute zu verkaufen Auf Ledersabrik Ant. Badls Nachf. in Marburg. 1105

Dreiteilige Korallenhalbkette, 70 K, goldener Rahmenring, 50 K und zwei kleine, aber sehr schöne Brillanten um 80 K zu verkaufen. Anfragen Gerichthofgasse 15, parterre, links. 1125

Neue Schuhe Nr. 39 zu verkaufen. Anfragen bei Herrn K. Grill, Kärntnerstr. 9. 1112

Zwei Doppelhängelampen, dreiteilige und eine ganze Kopfharmatrage, Lampen, Geschirr, Teller usw. zu verkaufen. Wo, sagt die Verwaltung. 1113

15 St. gut erhaltene Rechnungsabläger, 5 St. neue Hefzähler, gebraucht, 5 St. Geschäftsschreibapparat, circa 150 Eichenbretter von 3 bis 6 K, Länge 240 bis 3 Meter billig abzugeben. Anfr. Gabriel Hadlgasse 5. 1234

Langer, neuer Herren-Reisepelz zu verkaufen. Marburg, Bin denauerstr. 28, 1. St., r. 1246

Hochfigurantes Reit- u. Wagenpferd, Schützepferd, sechsjährig, 16 Faust hoch, Goldschuß, fehlerfrei und zugsicher, wird verkauft oder gegen 2 mittlere gute Zugpferde veräußert. Anfragen in der Verwaltung. 1275

300 Kg. weiße Mähen billig zu verkaufen. Braunlandenerstraße 34, Pöberich. 1283

1 Paar neue, hohe Kollleder-Damenschuhe Nr. 36, Preis 160 K., zu verkaufen. Anfragen Kaiserfeldgasse Nr. 21, parterre.

Kurzes Züchlein aus feinem schwarzem Tuch, für kleine Figur, elegante Kappe aus grünem Filz mit Federgesteck, ein Badhändchen aus weißem Filz und 1 Paar weiße Leinen-Kinder- schuhe zu verkaufen. Anfragen Ahlandgasse 4, 1. St. 1273

Dam-mantel zu verkaufen. Kaiserstraße 8, Tür 9. 1279

Mehrere Paare Herrenschuhe, große Nummer, zu verkaufen. Anfragen in der Bern. 1281

Eisernes Klappbett mit Einaj, sowie 2 Paar Herren-Strapasschuhe mittlerer Größe billig zu verkaufen. Kaiserfeldgasse Nr. 22, 1. Stod, Tür 4. 1266

Grauer, neuer Damenwintermantel, fast neuer, brauner Herrenwintermantel, engl. Stoff, 2 Kunstgemälde 2 goldene Ringe, vierstimmig und ein neuer schöner Teppich zu verkaufen. Braunlandenerstraße 76. 1271

Gut erhaltenes Witterbett zu verkaufen. Anfr. Bern. 1274

Sehr gute Bither, nur 100 K., Bank und Tisch, 150 K., für ein halbes Acker Boden dreiviertel Acker Binsen mitbringen, seine Zigaretten gegen Zucker, Mädchen- schuhe, elegantes Kleid zu verkaufen. Herrngasse Nr. 58, 3. Stod, Tür 12. 1264

Schnellfieder zu haben. Geschäft, Franz Josefstraße 2. 1263

Liter-Flaschen, Eislacken und Hühnersteigen wegen Abreise zu verkaufen. Anfr. Bern. 1254

2 Paar Strapasschuhe Nr. 42 und 46 preiswert zu verkaufen. Adresse in der Bern. 1257

Prima russischer Tee u. Seifen- waschpulver, Treibenware, eingelangt Hauptplatz 21. 1259

Schwarzer Leberzieher zu verkaufen. Burgg. 29, Hof. 1261

Einige Kleider aus Waschzeug, neu, für 6 bis 10jährige Mädchen zu verkaufen. M. Krause, Kartägen Nr. 146. 1250

1 Kg. feinen Zigaretten, Preis 170 K., zu verkaufen. Unterrothweinerstr. 15. 1249

Jägerwagen, stilig und zwei Phaxton abzugeben bei Bert, Burggasse. 1253

Kurzer, brauner Herrenwinter- rodt, kurzer Pelzrod und ein zusammenlegbares Eisenbett mit Drahtensatz zu verkaufen. Fabriks- gasse 21, 1. Stod, links. 1253

1000 Liter guten, neuen Wein zu verkaufen. Anfr. Zw. 1267

Zu vermieten

Schöne große Wohnung, welche geteilt werden kann, 3 Zimmer und 2 Kabinette, Badezimmer, Küche und Zugehör wegen Abreise sofort zu vermieten. Anfragen in der Verwaltung. 1230

Tausche abgeschlossene Wohnung, Zimmer, Kabinett, Vorzimmer, Küche und Zugehör in Graz mit einer Wohnung in Marburg, bestehend aus Zimmer, Küche und Zugehör. Anfr. Verpflegs- agazin, Mühlw. 1057

Unmöbliertes Zimmer, Kabinett, Küche und Kammer sofort zu vermieten. Anfr. in Zw. 1285

Zu mieten gesucht

Gutgehende Gemischtwaren- handlung abzulösen oder größerer Gewölbe zu mieten gesucht. Anfr. unter „Geld ist“ an Zw. 1262

Möbliertes und kleines Zimmer in der Nähe der Draufgasse gesucht. Anträge unter „Dringend“ an die Bern. 1286

Stellengefuche

Modisten-Vorarbeiter in such! Posten. erbeten unter „Vor- arbeiterin“ an Bern. 1106

Kontorist, 24 Jahre alt, perfekter Maschinenschreiber und Stenograph, mit schöner Handschrift, sucht bemannt in d. Buchführung gut Posten zum baldigen Eintritt. Gest. Anträge unter „Ehrlich und fleißig“ an Zw. 1118

Fraulein, der Speisewirtschaft sucht dauernden Posten, geht auch auswärts. Anfr. erbeten unter „Ehrig“ an die Bern. 1123

Unständiges Mädchen sucht Stelle als Bedienterin hien Tag bei voller Kost. Anfr. in Zw. 1256

Offene Stellen

Braver, verlässlicher, gelernter Pferde- u. Ochsenknecht werden sofort aufgenommen. Güterver- waltung Sankt Georg, Ober- Sankt Kunigund. 1247

Nette, selbständige Köchin für alles mit längerem Zeugnis für feineres Geschäftshaus zu zwei bis drei Personen gesucht. Lohn 60 K. Anträge unter „Unständig 20“ an die Verwaltung. 1251

Braver Senglerlehrling wird mit ganzer Verpflegung sofort aufgenommen. Martin Reber- nischel, Gerichtshofg. 16. 1281

Springlergehilfe wird sofort aufgenommen. Martin Reber- nischel, Gerichtshofg. 16. 1282

Eine Kontoristin wird gesucht. M. Sankt, Herrngasse. 1290

Einfacher Antischer, tren, ver- läßlich, fleißig, der seine Arbeit liebt, wird bei guter Bezahlung und Verpflegung gesucht. Garten- haubetrieb, Langerg 17. 1277

Korrespondenz

Intelligente Dame wünscht mit älteren gutsituierten Herrn in Korrespondenz zu treten. Briefe erbeten bis 1. Febr. unt. „Zukunft 500“ an die Bern. 1255

Jünger und lustiger Herr sucht zwei- und Theaterbezüg- ehrebare Bekanntschaft eines hübschen, jungen Fräuleins unter 20 Jahren. Zuschriften unter „Schweiz 9“ an Bern. 1278

Eier

find wieder zu haben bei Adolf Himmler Blumenstraße 18, Marburg.

Halentelle und Schweinshäute

zählt am besten 13023
Th. Braun
Kärntnerstraße 13.

Selbständige Köchin

und Mädchen für alles sofort gesucht. Wo, sagt die Bern. 1239

Nur für Feinschmecker!

Delikates- Würste

(Kraiser extraschwer) eingetroffen 1070
15 Burggasse 15
Gernniederlage.

Neuheit: Karbid-Hängelampen

auch als Stehlampen zu verwenden, für Gasthäuser, Geschäfte, Wohnungen. Karbid, bestes, zum Tagespreise.

Versandhaus C. Th. Meyer
Ob. Herrngasse 39
Jeden Samstag geschlossen

Sauerkraut

waggonweise, wie auch im kleinen liefert
Adolf Sellinschegg
in Pettan.

Email- Blechgeschirr

in allen Sorten und Größen ein- gelandt bei
Josef Krempf
Wellingerstraße 9.

Fräulein

Handlungsangestellte, mit Kanzen- lehrkenntnissen, der deutschen und slo- wenischen Sprache in Wort und Schrift kundig sucht freie Stelle. Anträge unter „Strebsam 111“ an die Bern. 830

Marburger Stadtkino am Domplatz

Direktion G. Siege
Freitag 24. bis Montag 27. Jänner
Das große Sonderprogramm!
Die Buben aus der Paulgasse.
Eine Kindertragödie von Franz Molnar
Sie wird ihn nicht los!
Schlager-Lustspiel mit Marietta Petti, Leo Penkert und Herbert Paulmüller.
Täglich halb 6 und halb 8 Uhr. - Sonntag einviertel 3, 4, halb 6 und halb 8 Uhr Künstlerkonzert.

Marburger Diskontheater.

Tegetthoffstrasse.
Samstag den 25. bis 28. Jänner 1919
Die Sieger.
Dramatisches Schauspiel in 4 Akten.
Hauptdarstellerin **Henny Porten**
nebst anderen Lichtbildern.

Sortiertes Schuhlager
sowie feine Massarbeit
empfiehlt
Valentin Guschitz, Burgg. 20



Fleischhauer

wird für das Elektrizitätswerk Faal gesucht. Deutsche und slowen. Sprache Bedingung. Schriftliche Offerte an das Elektrizitätswerk Faal a. D. 1269

Jüngere starke Reiberin

wird gesucht für ständig im Elektrizitätswerk Faal. Deutsche und slowenische Sprache Bedingung. Offerte an das Elektrizitätswerk Faal a. D. 1269

Gutsverwaltung Klenovnik

Post Juwanec bei Warasdin sucht
5000-10.000 bered. Neben- Beschäftigung und Gutedel Untertage womöglich
Verlandlere. 1101

Die Genossenschaft der Tischler von Marburg und Umgebung gibt die traurige Nachricht von dem Ableben ihres geehrten Genossenschafts- Vorstandes, des Herrn

Franz Eisl

welcher Donnerstag den 23. Jänner um 5 Uhr früh nach langem Leiden im 75. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.
Das Beichenbegängnis findet am Samstag den 25. Jänner um halb 3 Uhr von der Leichenhalle in Pöberich aus, statt.
Sein Wirken wird uns stets in Erinnerung bleiben.
Marburg, am 23. Jänner 1919.

„Kupert Eisl“ gibt im eigenen, wie im Namen seiner Söhne tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben seines lieben Bruders und Onkels, des Herrn

Franz Eisl

Tischlermeister und Genossenschaftsvorstand
welcher Donnerstag den 23. Jänner um 5 Uhr früh nach langem Leiden im 75. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.
Das Beichenbegängnis findet am Samstag den 25. Jänner um halb 3 Uhr von der Leichenhalle in Pöberich aus, statt.
Die heilige Seelenmesse wird Montag den 27. Jänner um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.
Marburg, am 23. Jänner 1919.
Besondere Anzeigen werden nicht abgegeben.